Der Untergang einer angesehenen Familie

Für den Verlauf der Auftaktveranstaltung sind mit Sicherheit die Vorträge über die Schicksale von zwei Nazi-Opfern mit entscheidend gewesen – der Kaufmannsfamilie Lion und des Kommunisten Karl Abel. Vorgetragen haben zwei profilierte Regionalhistoriker: Klaus Maiwald und Rolf Bernd de Groot. De Groot zeichnete das Schicksal der Familie Lion nach, die in den Synagogengemeinden Obernkirchen und Stadthagen lange Zeit führende Positionen innehatte und deren Mitglieder wirtschaftlich überaus erfolgreich waren. Die Familie lebte seit 1826 in Schaumburg, zuletzt in Obernkirchen und Stadthagen. In beiden Orten betrieben Lions Textilgeschäfte. Aus dem Stadthäger Sitz entwickelten Elias Lion und Schwager Moritz Trautmann in der Weimarer Zeit das Kaufhaus Lion, seinerzeit das größte Haus in Schaumburg.

Die Hatz auf die jüdischen Geschäftsleute begann in der Kreisstadt unmittelbar nach der Machtergreifung 1933. Lion und Trautmann wurden im selben Jahr verhaftet – bis sie den Nazis ihr Schweizer Vermögen aushändigten. Die Attacken wurden schärfer, bis in der Pogromnacht 1938 die Schaufenster barsten. Am Tag zuvor hatten die Inhaber zu staatlich festgesetzten Preisen an den Prokuristen des Mindener Kaufhauses Hagemeyer verkauft. Trautmann emigrierte nach Chile. Von der Familie Lion überlebte den Holocaust nur ein 15-jähriges Mädchen. jl